

Durchblick im Bildungsdschungel

Infoladen und Lupe für alle Lernwege / 1,6 Millionen Euro für Leif

VON UNSERER REDAKTEURIN
SIMONE HÖHL

Freiburgs Bildungslandschaft wird übersichtlicher: Nächste Woche öffnet eine Anlaufstelle für alle Bildungsfragen am Münsterplatz. Mehr Durchblick verspricht die „Freiburger Lupe“, ein Computerprogramm, das erstmals alle möglichen Wege zu allen möglichen Abschlüssen in der Stadt zeigt und so pffiffig ist, dass es bundesweit Aufsehen erregt. Die Modellinitiative Leif (Lernen erleben in Freiburg), die das alles steuert, bekommt 1,6 Millionen Euro, um mit ihrer Arbeit fortfahren zu können.

Viele Wege führen in der Stadt zum gewünschten Abschluss – das ist das Problem: Es sind so viele, dass es unübersichtlich wird. Helfen soll die „Lupe“, ein Tool, das Leif entwickelt hat. „Es schafft mehr Transparenz“, sagte Leif-Leiterin Veronika Schönstein gestern – für Bildungsberater, für Schüler und Eltern. Das Programm funktioniert wie ein Routenplaner. Es bietet eine Übersicht, die aussieht wie ein Liniennetzplan: Als Stationen führt es Abschlüsse auf (zum Beispiel Mittlere Reife), als Strecken alle Wege und Umwege dorthin. Zudem gibt es unterwegs Zusatzinfos zu Voraussetzungen, Abschlüssen sowie Anschlüssen – und dazu, wo es mehr Infos gibt. „Dieses Instrument kann eine persönliche Beratung nicht ersetzen“, sagte Schönstein. Doch das coole Tool wird zum Pilot: Die Leif-Mannschaft ist Teil eines bundesweiten Bildungspro-

gramms mit 36 Städten und soll die Lupe so entwickeln, dass sie alle nutzen können. Freiburgs Bürger sollen sie 2013 zudem im Internet anwenden können. Jetzt gibt's die erste Version auf CD für Nutzer bis 25 Jahre, nach und nach soll sie bis zum Seniorenlernen erweitert werden.

Die Lupe gibt es im „Wegweiser Bildung“, der am 28. Juni in der Stadtbibliothek eröffnet. Die niederschwellige Anlaufstelle bietet kostenlos Informationen über die Bildungsangebote in der Stadt – für jedes Alter. Am Donnerstag gibt's ein Fest und einen Markt aller Anbieter, dann eine Woche täglich Angebote zu einer anderen Lebensphase. „Ein Ort, der allen nutzt“, sagte Eva von Rekowski, Leiterin der Volkshochschule. Diese unterstützt das Projekt genauso wie die Arbeitsagentur, deren Vizechef Boris Gourdiol für das Gesamtpaket „Feuer und Flamme“ ist.

Infoladen und Lupe sind für Bürgermeisterin Stuchlik zwei Höhepunkte der bisherigen Leif-Arbeit. Vor drei Jahren ist die Modellinitiative gestartet, jetzt hat das Bundesbildungsministerium die Verlängerung bewilligt. Mit dem Geld wird Leif zwei Jahre ausgebaut. Bisher hat es unterschiedliche Stellen zusammen und zig Projekte auf den Weg gebracht, zum Beispiel „Rucksack“ (ein Sprachprogramm in Kitas, das Eltern huckepack nimmt) oder eines an Jugendzentren für Greentech-Berufe. Künftig konzentriert sich Leif auf vier Pflichtaufgaben: Bildung managen, analysieren, beraten, Übergänge glätten. „Und was begonnen wurde, führen wir weiter“, sagte Stuchlik.